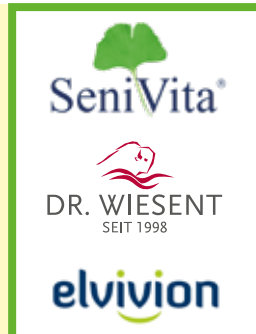


Liebe Hausbewohnerin, lieber Hausbewohner,

ein Weihnachtswunsch vieler Jungs und Männer: eine Eisenbahn unter dem Weihnachtsbaum! Und immer noch beliebt wie eh und je ist die alte Dampflok mit den dazugehörigen Wagen. Da kommt Freude auf! Und nun geschwind von der Spielzeug- zur echten Eisenbahn. „Die Geschichte der Eisenbahn“ ist unser heutiges Thema. Aber bitte nicht vergessen: Fahrkarte lösen!

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen!



Die Geschichte der Eisenbahn



Die Eisenbahn zählt zu den wichtigsten Erfindungen der Menschheit. Sie machte Reisen erschwinglich, verband Länder und Kontinente miteinander und hatte wortwörtlich bahnbrechende Auswirkungen auf Wirtschaft und Industrie.

Grundlegend waren dabei drei Dinge: Rad, Schiene und Antrieb. Erst mit der Erfindung dieser Komponenten wurde der Siegeszug der Eisenbahn möglich. Wirklich Fahrt aufgenommen wurde im 18. Jahrhundert, als sich Ingenieure erstmals Gedanken darüber machten, wie man Zugpferde durch eine stärkere Antriebsart ersetzen könnte. Dabei gelang es dem britischen Erfinder Richard Trevithick, die 1769 von James Watt perfektionierte Dampfmaschine für den Schienenverkehr umzubauen. Die erste Eisenbahnstrecke wurde am 27. September 1825 zwischen den englischen Städten Stockton und Darlington eröffnet. In Deutschland fuhr die erste Eisenbahn am 7. Dezember 1835 zwi-

schen Nürnberg und Fürth auf einer Strecke von sechs Kilometern Länge. Bald war der Siegeszug der Dampflok nicht mehr aufzuhalten und es kamen stetig neue Verbindungen hinzu, vor allem, da der Bau der Bahnverbindungen anfangs privat finanziert wurde, wovon sich Investoren große Gewinne erhofften.

Eine entscheidende Rolle spielte die Eisenbahn auch für Nordamerika. Mit ihrer Hilfe konnten nämlich erstmals große Mengen an Gütern von der Ost- an die Westküste gebracht werden ohne dafür den amerikanischen Doppelkontinent umsegeln zu müssen.



Adventskalender

Zunächst war der Adventskalender vor allem Zählhilfe und Zeitmesser. Seine Ursprünge lassen sich bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgen. Vermutlich stammt der erste selbstgebastelte Adventskalender aus dem Jahr 1851. Heute sind Adventskalender aus der Vorweihnachtszeit nicht mehr wegzudenken und es gibt sie in allen Farben und Formen. Jeder zweite Deutsche gibt übrigens bis zu 20 Euro für einen Adventskalender aus, knapp vier Prozent sogar weit mehr als 50 Euro.

Wilhelm Hauff

Zwerg Nase



So oft er freie Zeit hatte, ging er hin, sich mit ihr zu unterhalten und sie zu trösten. Sie erzählten sich auch gegenseitig ihre Geschichten, und Nase erfuhr auf diesem Wege, daß die Gans eine Tochter des Zauberers Wetterbock sei, der auf der Insel Gotland lebe. Er sei in Streit geraten mit einer alten Fee, die ihn durch Ränke und List überwunden und sie zur Rache in eine Gans verwandelt und weit hinweg bis hierher gebracht habe. Als der Zwerg Nase ihr seine Geschichte ebenfalls erzählt hatte, sprach sie: „Ich bin nicht unerfahren in „lesen Sachen. Mein Vater hat mir und meinen Schwestern einige Anleitung gegeben, so viel er nämlich davon mitteilen durfte. Die Geschichte mit dem Streit am Kräuterkorb, deine plötzliche Verwandlung, als du an jenem Kräutlein rochst, auch einige Worte der Alten, die du mir sagtest, beweisen mir, daß du auf Kräuter verzaubert bist, das heißt, wenn du das Kraut auffindest, das sich die Fee bei deiner Verzauberung gedacht hat, so kannst du erlöst werden.“ Es war dies ein geringer Trost für den Kleinen; denn wo sollte er das Kraut auffinden? Doch dankte er ihr und schöpfte einige Hoffnung. Um diese Zeit bekam der Herzog einen Besuch von einem benachbarten Fürsten, seinem Freunde. Er ließ daher seinen Zwerg Nase vor sich kommen und sprach zu ihm: „Jetzt ist die Zeit gekommen, wo du mir zeigen mußt, ob du mir treu dienst und Meister deiner Kunst bist. Dieser Fürst, der bei mir zu Besuch ist, speist bekanntlich außer mir am besten und ist ein großer Kenner einer feinen Küche und ein weiser Mann. Sorge nun dafür, daß meine Tafel täglich also besorgt werde, daß er immer mehr in Erstaunen gerät. Dabei darfst du, bei meiner Ungnade, so lange er da ist, keine Speise zweimal bringen. Dafür kannst du dir von meinem Schatzmeister alles reichen lassen, was du nur brauchst. Und wenn du Gold und Diamanten in Schmalz baden mußt so tu es! Ich will lieber ein armer Mann werden, als erröten vor ihm.“ . . . Fortsetzung folgt!

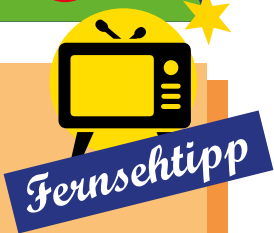
Interessantes zum WEIHNACHTSFEST

Seit 1985 betreibt die Deutsche Post in Engelskirchen eine Christkind-Filiale, an die Kinder aus aller Welt ihre Wünsche schicken.

Jedes Jahr werden in Deutschland knapp 300 Millionen Weihnachtsbäume verkauft. Würden all diese nur in Privathaushalten aufgestellt werden, hätte jeder Haushalt im Durchschnitt 7,5 Weihnachtsbäume zuhause.

Den Briten scheinen ihre vierbeinigen Gefährten besonders wichtig zu sein, denn sieben von zehn britischen Hunden bekommen an Weihnachten von ihren Besitzern ein Geschenk.

**SWR, 20:15 Uhr,
Abenteuer Landleben.
8 Jahre auf dem Wiesbachhof,
Dokumentation, D 2019**



2011 ist die Malerin Elke Heydecke mit ihrem Mann und den Kindern in Nieder-Wiesen auf einen kleinen Bauernhof gezogen. Hier, im hintersten Winkel Rheinhessens, machten sich die Vier auf den Weg in die Selbstversorgung. Über acht Jahre hinweg hat das SWR Fernsehen die Familie begleitet. Der Film dokumentiert die Entwicklung der vier Hofbewohner. Die Kinder haben mittlerweile den Hof verlassen.

Zum Schmunzeln!

Fritzchen: „Vater, der Christbaum brennt.“
„Das heißt er leuchtet.“ „Ok, jetzt leuchtet auch die Gardine!“

Treffen sich zwei Rosinen. Die eine hat einen Schutzhelm auf, **fragt die andere verwirrt:** „Wieso trägst du diesen Helm?“. **Meint die andere:** „Ich gehe gleich in den STOLLEN.“

Impressum

Herausgeber: SeniVita Social Estate AG, Dr. Wiesent Sozial gGmbH, elvion viva gGmbH
Wahnfriedstraße 3 | 95444 Bayreuth **Redaktion:** Dr. Wiesent Sozial gGmbH, Fröhlich PR GmbH Bayreuth

Layout: SeniVita Social Estate AG **Fotos:** SeniVita, stock.adobe.com, Pexels, Pixabay

Druck: P&P Printmanagement, Bgm.-Kempf-Straße 2, 96170 Trabelsdorf **V.i.S.d.P.:** Dr. Dr. phil. Horst Wiesent

